

Quelle: www.freio4-publizistik.de, # 46|2016

16. November 2016

Schlagworte: Nachruf | Sven Kohlhoff

Wolfgang Schwinge

Sven Kohlhoff (1943-2016)



Sven Kohlhoff
(Bild: Barbara Staubach)

Wir haben einen herausragenden Architekten verloren und einen klugen, diskussionsfreudigen und – wenn es sein sollte – gelegentlich auch streitbaren Kollegen. Die Bauten, die er mit seiner Frau Claudia geschaffen hat, ragen weit über das Maß des Gediegenen hinaus. Beispielhafte Wohnbauten und Quartiere gehören dazu, wie die Wohnanlage Villa Berg in Stuttgart, die Turmhäuser im Scharnhäuser Park oder die kraftvollen Häuser am Ortsrand von Neuhausen auf den Fildern und dann natürlich das Generationenhaus West in Stuttgart und das Zentrum An der Halle in Ostfildern-Nellingen und die Gedenkstätte Berliner Mauer in Berlin. Sven Kohlhoff hat nicht nur mit seinen Bauten Position bezogen, er tat dies auch als einer, der sich seinem kulturellen Anspruch verpflichtet sah. So stritt er gerne – im Preisgericht für die Würdigung von Leistung, im Wettbewerbsausschuss für Fairness und Chancengleichheit, mit Bauherren über eine Architektur, die mehr sein sollte, als nur Bauproduktion für den Markt. Legendar der Disput über den Unsinn von „Starenkastenbalkons“, wie sie von einem Bauträger für die Turmhäuser im Scharnhäuser Park gefordert wurden.

Sven Kohlhoff war auch Lehrer – und auch hier war seine Kritik präzise, keinesfalls weichspülend, etwas, was die Studenten als Wahrhaftigkeit geschätzt haben. Vor wenigen Wochen noch haben wir zusammengesessen in Peter Fallers „Tafelrunde“ bei guten Gesprächen; den Wein mochte er schon nicht mehr trinken. Wir werden ihn vermissen, den immer ein bisschen an mediterrane Bohème erinnernden Auftritt, den Hut, die neugierige, manchmal staunende, manchmal leicht spöttische Wahrnehmung der Umwelt, den im besten Wortsinne „Typ“ Sven Kohlhoff.